



Creating Consumers – Globalgeschichte der Teilzahlung bis 1939

Philipp Strobl

Kerngebiet: Wirtschafts- und Sozialgeschichte

eingereicht bei: Univ.-Lekt.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Mag.^a Andrea Ellmeier

eingereicht im Semester: SS 2009

Rubrik: Varia

Benotung dieser Arbeit durch die LV-Leiterin: sehr gut

Abstract

Creating Consumers – A global History of Early Installment's Development

The following paper is about one of the main means that allowed introducing mass consumer societies in some countries of the world in the late 19th century. Ironically, it was the proliferation of installment and the getting into debts of broad parts of the population which allowed incredible increases in the supply of goods and the creation of an affluent society. By describing the development of installment in its early phase, this work wants to challenge the widespread view that consumerism and at least consumer credits were American inventions.

Einleitung

Reichtum und Wohlstand für breite Bevölkerungsschichten – dies sind zweifellos die wichtigsten Ziele jeder Nationalökonomie. Doch wie kommt es so weit? Was ist nötig, um eine „ideale Einkommensstruktur“ zu erlangen, bei der anstatt weniger reicher und vieler armer Menschen der Großteil der Bevölkerung in gesicherten Verhältnissen lebt?

Mögliche Antworten darauf sind zahlreich. Die einen erscheinen plausibler, die anderen wiederum weniger. Eine der Grundannahmen ist, dass eine Volkswirtschaft zunächst Unternehmen benötigt, die in erster Linie Waren produzieren und dann Menschen beschäftigen.¹ Durch die Anstellung in Betrieben, und die dadurch lukrierten Gehälter bekommen die Mitarbeiter schließlich die Möglichkeit, ihr Geld wieder in verschiedene Waren zu investieren, womit sie als Konsumenten in Erscheinung treten. So bildet sich, vereinfacht gesagt, ein Kreislauf aus Unternehmern (Arbeitgebern, Produzenten) und Arbeitern (Arbeitnehmer, Konsumenten), bei dem jeder Teilnehmer von dem anderen profitiert aber gleichzeitig auch von ihm abhängig ist. Je mehr Einwohner eines Staates in diesen Kreislauf eingebunden sind, desto näher kommt eine Volkswirtschaft dem „Idealbild“ einer „perfekten Einkommensstruktur“.

Dieser Aufsatz hat das Ziel, sich mit einem der Mittel auseinanderzusetzen, mit dem es einigen Volkswirtschaften im ausgehenden 19. und der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts gelungen war, Reichtum und Wohlstand für breitere Massen zu erreichen, der Teilzahlung. So verblüffend es im ersten Moment auch klingen mag, die Möglichkeit der Teilzahlung sowie die Vergabe von Krediten und die Verschuldung von Konsumenten hatten und haben einen äußerst bedeutenden Anteil an der Zunahme des allgemeinen Wohlstandes sowie an der flächendeckenden Versorgung der Bevölkerung mit Gütern, die das Leben vereinfachen. Konsumgüter wie Kühlschränke, Fernseher, Radios, Waschmaschinen, Geschirrspüler, Autos oder Bügeleisen kamen nicht zuletzt durch den Kauf auf Raten in die Haushalte. Die meisten Konsumenten waren zum Zeitpunkt des Erscheinens dieser Produkte noch sehr einkommensschwach und hätten ohne Ratenzahlung gar keine Möglichkeit zum Kauf gehabt.² Gleichzeitig wurde durch neu geschaffene Absatzmärkte der Kundenkreis erweitert und somit eine erhöhte Produktion gewährleistet.³ Dies hatte wiederum die Beschäftigung neuer Mitarbeiter zur Folge, welche dann auch wieder das „Heer der Konsumenten“ vergrößerten.

Ziel dieser Arbeit soll nicht nur die Beleuchtung eines lokalen Marktes sein. Die Geschichte der Teilzahlung sowie die gesamte Konsumgeschichte überhaupt zeigen

¹ James O’Leary, Consumption as a Factor in Postwar Employment, in: *The American Economic Review* 35 (1945), Heft 2, S. 37–55, hier S. 37.

² Hansjoachim Bleise, Geschichte der Teilzahlung, in: *Handbuch der Teilzahlungswirtschaft*, hrsg. v. Wirtschaftsverband der Teilzahlungsbanken, Frankfurt 1959, S. 29–48, hier S. 32.

³ Bleise, Teilzahlung, S. 32.

vielmehr, dass es sich dabei nicht ausschließlich um ein Phänomen handelt, dass sich zuerst in Amerika ausgeprägt hatte und dann nach Europa transferiert wurde. Massenkonsum und seine dazugehörenden „Werte und Institutionen“, zu denen auch die Teilzahlung zählt, waren vielmehr in Amerika und Europa relativ gleichzeitig entstanden und hatten sich durch neue Entwicklungen ständig gegenseitig beeinflusst.⁴ Im Gegensatz zu den meisten Werken zum Thema wird in dieser Arbeit daher versucht, eine Art kompakte „Globalgeschichte der Teilzahlung bis zum zweiten Weltkrieg“ zu bieten, in der die Entwicklungen auf beiden Kontinenten beschrieben werden soll.

Die frühe Geschichte der Teilzahlung ist trotz ihres hohen Stellenwerts für die Entwicklung unserer modernen Konsumgesellschaft leider noch absolut unzureichend erforscht. Will man sich mit dem Thema beschäftigen, hat man gleich zu Beginn mit dem großen Problem zu kämpfen, über zu wenig aussagekräftige Literatur zu verfügen. Im Bereich der deutschsprachigen Forschung lassen sich beispielsweise lediglich ein einführendes Kapitel des Volkswirtes Hansjoachim Bleise im Handbuch der Teilzahlungswirtschaft⁵ sowie ein moderneres Werk von Johannes Bär zur „Teilzahlungswirtschaft im Wandel der Zeit“⁶ ausfindig machen. Im englischsprachigen Raum sieht es zwar etwas besser aus, das Thema scheint hier aber auch noch nicht ausgiebig behandelt worden zu sein. Neben einem sehr informativen Werk von Lendol Calder mit dem Titel „Financing the american dream. A cultural history of consumer credit“⁷, das das Standardwerk überhaupt zum Thema darstellt, stützt sich diese Arbeit auch noch auf ein Buch der amerikanischen Historikerin Lizabeth Cohen mit dem Titel „A Consumers' Republik“.⁸ Hier wird allerdings nur peripher auf die Teilzahlung bis 1939 eingegangen. Die Hauptinformationen zu dieser Arbeit entstammen allerdings verschiedenen amerikanischen Fachzeitschriftenbeiträgen, welche im Literaturverzeichnis zu finden sind.

Um einen besseren Überblick gewährleisten zu können, wurde dieser Artikel in vier Teile gegliedert. Das erste Kapitel wird sich mit der frühen Geschichte der Teilzahlung befassen und versuchen, die Zahlung auf Raten so weit wie möglich zurückzuverfolgen. Teil zwei der Arbeit beschäftigt sich mit dem Einsetzen des „Teilzahlungsbooms“ im 19. Jahrhundert. Das dritte Kapitel handelt von der Zwischenkriegszeit, in der bereits intensiv auf die Möglichkeit der Teilzahlung zurückgegriffen wurde. Der abschließende Teil dieser Arbeit wird schließlich versuchen, ein kurzes Fazit zu der großen Fülle an

⁴ Marie-Emanuelle Chessel, From America to Europe. Educating Consumers, in: *Contemporary European History* 11 (2002), Heft 1, S. 165–175, hier S. 167.

⁵ Bleise Teilzahlung, S. 29–48.

⁶ Johannes Bär, Teilzahlung im Wandel der Zeit. Von der Kreditanstalt für Verkehrsmittel AG zur Diskont und Kredit AG 1924–1951, München 2000.

⁷ Lendol Calder, *Financing the American Dream. A Cultural History of Consumer Credit*, Princeton 1999.

⁸ Lizabeth Cohen, *A Consumers' Republik. The Politics of Mass Consumption in Postwar America*, New York 2003.

neu gewonnen Informationen zu geben. Hier werden allerdings auch die Folgen der Einführung von Krediten für Konsumenten erläutert werden.

Langsame Entwicklung – Anfänge der Teilzahlung

Kauf, aber besonders auch Tausch auf Raten gibt es wahrscheinlich seit Menschengedenken. Ein kleines Beispiel dafür geben Verkäufe oder Lieferungen von Saatgut bei den frühen altorientalischen Stadtkulturen, die von den Käufern in mehreren Teilbeträgen zurückerstattet werden konnten. Erste wirklich als Teilzahlung erkennbare Geschäfte lassen sich in der römischen Antike ausmachen. So berichtet der Althistoriker Robert Pöhlmann, dass der römische Geschäftsmann Gaius Crassus, ein Zeitgenosse Julius Caesars, durch große Spekulationsgeschäfte Grundstücke und Häuser erwarb, welche er zunächst parzellerte und schließlich in Form der Teilzahlung wieder veräußerte.⁹

Im Laufe des Mittelalters nahm mit dem Anstieg des Handels und dem Aufblühen des Städtewesens auch die Möglichkeit der Zahlung auf Raten zu. Besonders die kapitalintensiven Handelsgeschäfte mit Wein, Wolle und Kleidung wurden zu einem Großteil mit Hilfe von Krediten finanziert.¹⁰ Ein nicht unbeträchtlicher Teil dieser Verbindlichkeiten wurde auch schon mit Hilfe der Teilzahlungstechnik in mehreren Raten zurückbezahlt.¹¹ Zu dieser Zeit waren Kredite sowie Teilzahlung großteils noch den Handelstreibenden vorbehalten. Untersuchungen von Akten mit Schuldverschreibungen zeigten jedoch, dass daneben private Konsumenten bereits bei ihren Händlern „in der Kreide standen“. ¹² Dies lässt sich mit der so genannten Praxis des „Borgkaufs oder dem Anschreiben“ erklären, bei der ein Händler seinen Kunden Waren aushändigte, die erst später in Raten oder auf einmal bezahlt werden konnten.¹³

Möglich war dies nur, da im überschaubaren Rahmen kleinerer Städte und Dörfer jeder Händler die Vermögensverhältnisse seiner Kunden kannte und das Risiko somit überschaubar war. Die Zahlung auf Raten entwickelte sich im Laufe des Mittelalters und der frühen Neuzeit auch für Konsumenten allmählich zu einer „festen Verhaltensweise“ im Warenverkehr.¹⁴

⁹ Robert Pöhlmann, Die Überbevölkerung der antiken Großstädte im Zusammenhang mit der gesamten städtischen Zivilisation, Leipzig 1884, S. 88ff.

¹⁰ M. Postan, Credit in Medieval Trade, in: *The Economic History Review* 1 (1928), Heft 2, S. 234–261, hier S. 239.

¹¹ Bleise, Teilzahlung, S. 30.

¹² Postan, Medieval Trade, S. 239.

¹³ Bleise, Teilzahlung, S. 31.

¹⁴ Ebd., S. 31.

Waren für das Volk – Der „Boom“ der Teilzahlung im 19. Jahrhundert

Das ausgehende 18. Sowie das 19. Jahrhundert brachte der Menschheit die so genannte industrielle Revolution und damit schließlich auch weitreichende und alle Bereiche des Lebens umfassende Veränderungen: Menschliche oder tierische Arbeitskräfte wurden durch Maschinen ersetzt. Als Folge konnten in kürzerer Zeit viel mehr Waren produziert werden, wodurch der Preis um ein Vielfaches sank. Erstmals wurde ein breites Angebot an Produkten einer großen Konsumentenschicht zugänglich gemacht.

Durch die Massenproduktion wurden die Produzenten allerdings auch gezwungen, die bisher lokalisierten Märkte um völlig neue Absatzmärkte in neuen Kundenschichten zu erweitern.¹⁵ Der Mensch wurde in dieser Zeit immer mehr zum Konsumenten und so wiederum zu einem bedeutenden Machtfaktor. Nicht zuletzt setzte nun auch ein Wandel in der Bevölkerungsstruktur ein. Menschen wurden von stetig wachsenden Städten mit ihren zahlreichen neuen Arbeitsmöglichkeiten angezogen. Die Gruppe derer, die nicht mehr als Selbstversorger auftraten vergrößerte sich. Zu Beginn dieser Entwicklung, im angehenden 19. Jahrhundert, lebten im so genannten „Mutterland der Teilzahlung“, den Vereinigten Staaten von Amerika rund 90 Prozent der Einwohner in ländlichen Gebieten. Etwa 75 Prozent aller Einwohner bestritten ihren Lebensunterhalt in dieser Zeit in der Lebensmittelproduktion.¹⁶ Die Entwicklungen im 19. Jahrhundert veränderten dies grundlegend. 90 Jahre später lebten schon über 35 Prozent der US-Bürger in urbanen Gebieten. Im Jahre 1920 waren es bereits mehr als 50 Prozent. In diesem Jahr überstieg auch die Zahl der Industriearbeiter erstmals die der Beschäftigten in der Landwirtschaft.¹⁷

Die Verschiebung der Bevölkerung in Richtung Stadt stellte aber nur den ersten Schritt in Richtung Konsumgesellschaft dar. Durch lange, zumeist nicht regulierte Arbeitszeiten sowie ein allgemein niedriges Lohnniveau waren breite städtische Schichten zunächst gar nicht in der Lage, neue industriell erzeugte Produkte zu erwerben. Besser regulierte Arbeitszeiten mussten sich die Arbeitnehmer erst langwierig erkämpfen. Für den Zugang zu neuen Waren sorgten die Unternehmen jedoch selbst, indem sie ab den 1850er Jahren begannen, ihre Waren einem breiten Publikum auf Raten anzubieten.

Da die Geschäfte nun nicht mehr im kleinen vertraulichen Rahmen der mittelalterlichen oder frühneuzeitlichen Kleinstädte zwischen Handwerker/Händler und Käufer abgewickelt wurden, trat nun an die Stelle des ungedeckten „Buchkredites“ eine vertraglich

¹⁵ Bleise, Teilzahlung, S. 32.

¹⁶ Federal Reserve Bank of Boston (Hrsg.), Credit History. The Evolution of Consumer Credit in America, [<http://www.bos.frb.org/educations/ledges/ledges04/sprsum/credithistory.htm>], o.D., eingesehen 21.04.09.

¹⁷ Federal Reserve Bank of Boston (Hrsg.), Credit History.

vereinbarte Abdeckung der Kaufpreissumme durch eine „dingliche Sicherung“.¹⁸ Die verkaufte Ware ging also erst mit Bezahlung der letzten Rate in den Besitz des Käufers über. Nach dem Wirtschaftshistoriker Robert A. Lynn hatte der Käufer außerdem bei Abschluss des Vertrages in der Regel eine Anzahlung zu leisten.¹⁹

Dies war in den 1850er Jahren gängige Praxis, obwohl die Idee der Teilzahlung mit rechtlich abgesichertem Eigentumsvorbehalt noch einige Jahrzehnte älter war. Lynn erkannte die Vorläufer dieses Systems beispielsweise in der Praxis amerikanischer Immobilienfirmen und des Staates, Grundstücke sowie Gebäude über einen Teilzahlungskredit anzubieten (z.B. Harrison Act von 1800).²⁰

Im Jahre 1853 begann mit der Firma J.H. Manny schließlich auch ein Hersteller industriell gefertigter Waren, die Teilzahlung als Form der Kaufpreisbegleichung zu akzeptieren. Der amerikanische Produzent landwirtschaftlicher Maschinen konnte ab der Einführung dieser Zahlungsmethode einen enormen Anstieg der Nachfrage verzeichnen. Betrug die Zahl der hergestellten Maschinen in den Jahren 1850 bis 1852 noch 125 Stück, wurde nach der Einführung der Teilzahlung im Vergleichszeitraum 1853 bis 1855 die Produktion auf 10.036 Stück erhöht.²¹ Das Beispiel Manny machte rasch Schule. Bereits ein Jahr später begannen zahlreiche andere Landmaschinenhersteller wie J.S. Wright oder Cyrus Hall McCormick's Reaper ihre Waren auf Ratenzahlung anzubieten. Das neue System war so erfolgreich, dass Kreditangebote innerhalb weniger Jahre zum Standard in der Branche wurden.²²

Durch den amerikanischen Nähmaschinenhersteller Isaac M. Singer kam die Teilzahlung im Jahre 1856 schließlich zu den amerikanischen, britischen und vier Jahre später auch zu den deutschen Privatkonsumenten.²³ Dank industrieller Produktion war der Preis von Nähmaschinen in dieser Zeit bereits stark gesunken, Kosten von 20 bis 55 Dollar pro Stück stellten aber trotzdem für die meisten Haushalte eine zu hohe Summe dar, um sie auf einmal aufzubringen.²⁴ Wie zuvor schon bei den landwirtschaftlichen Geräten war die Ratenzahlung auch im Bereich der Nähmaschinen ein „voller Erfolg“. Alleine in Deutschland wurden beispielsweise bis zu zwei Drittel der verkauften Maschinen der 1890er Jahre bereits über Ratenzahlung veräußert.²⁵

Es dauerte wiederum nicht lange, bis andere Branchen dem Beispiel der Textilmaschinenindustrie folgten. So begannen in den 1850er und 1860er Jahren besonders Unter-

¹⁸ Bleise, Teilzahlung, S. 32.

¹⁹ Robert A. Lynn, Installment Credit Before 1870, in: *The Business History Review* 31 (1957), Heft 4, S. 414–424, hier S. 414.

²⁰ Lynn, Installment Credit, S. 415.

²¹ Ebd., S. 416.

²² Ebd., S. 417.

²³ Bleise, Teilzahlung, S. 33.

²⁴ Lynn, Installment Credit, S. 418.

²⁵ Bleise, Teilzahlung, S. 33.

nehmen aus dem Bereich der amerikanischen Klavier- und Piano- sowie der Möbelindustrie ihre Waren über die neue Zahlungsmethode anzubieten.²⁶

In den 1850er Jahren begann außerdem eine weitere interessante Entwicklung mit der Gründung so genannter „Abzahlungsbasare oder Warenkredithäuser“.²⁷ In diesen Geschäften konnten Konsumenten erstmals Kleidung auf Kredit erwerben und diese in Wochen oder Monatsraten abbezahlen. Auf dem Gebiet des späteren deutschen Reiches wurde das System zuerst von dem Hamburger Kaufmann Alex Friedländer im Jahre 1849 eingeführt.²⁸ Er verzichtete bei der Kreditvergabe sogar gänzlich auf Sicherheiten und konnte somit neue Kundenschichten erreichen. Die Folge war ein regelrechter „Ansturm“ auf seine Geschäfte. Innerhalb kürzester Zeit fanden sich etliche Geschäftsleute, die ihn kopierten und das Sortiment um Möbel und andere Ausstattungsgegenstände erweiterten. Nach den beiden Kriegen von 1866 sowie 1871 und der Gründung des Deutschen Reichs nahm die Zahl der Geschäfte stetig zu, so dass hier bei Ausbruch des Ersten Weltkrieges bereits über 1.500 existierten.²⁹ Neben Warenkredithäusern begünstigte die Form der Teilzahlung schon vor 1914 die Entstehung von Versandhäusern, die sich ebenfalls dieser Technik bedienten.

Bis zum Ersten Weltkrieg verlief die Entwicklung in Europa und Amerika in etwa ähnlich, obwohl die Teilzahlung in den Vereinigten Staaten etwas früher Fuß fassen konnte und deshalb dort ein kleiner Vorsprung in Akzeptanz und Breite der Anwendung gegeben war. Durch den Krieg und seine katastrophalen Folgen kam das Teilzahlungsgeschäft in Europa nahezu zur Gänze zum Erliegen. Die meisten Abzahlungsgeschäfte gerieten in Schwierigkeiten und mussten ihren Betrieb entweder einstellen oder sehr hohe Verluste hinnehmen, da durch die Umstellung auf Kriegswirtschaft viele Privatkredite nicht mehr zurückgezahlt werden konnten.³⁰

“The decade when the use of household’s credit exploded” – Teilzahlung in der Zwischenkriegszeit

Wie die Wirtschaftshistorikerin Martha L. Olney treffend beschrieb, brachten die 1920er Jahre zumindest in Amerika eine „explosionsartige“ Zunahme der Verwendung von Privatkrediten. Ein Großteil davon war im Bereich der Teilzahlung angesiedelt.³¹ Dies lag unter anderem an den zahlreichen neuen Erfindungen dieser Zeit. Beispielsweise waren nun so revolutionäre Dinge wie Telefone, Radios, Kühlschränke,

²⁶ Lynn, *Installment Credit*, S. 419.

²⁷ Bleise, *Teilzahlung*, S. 34.

²⁸ Ebd., S. 34.

²⁹ Ebd., S. 34.

³⁰ Ebd., S. 36.

³¹ Martha L. Olney, *When your Word is not Enough: Race, Collateral, and Household Credit*, in: *The Journal of Economic History* 58 (1998), Heft 2, S. 408–431, hier S. 409.

Staubsauger und vieles mehr einem breiten Publikum zugänglich. Ermöglicht wurde dies vor allem durch die Erschließung der Haushalte mit elektrischem Strom. Beispielsweise hatten um das Jahr 1900 nur rund acht Prozent aller amerikanischen Wohnsitze Zugang zur Elektrizität, am Ende der 1920er Jahre waren es hingegen schon über 68 Prozent.³²

Die Zunahme der Haushalte mit Zugang zu Strom ermöglichte also eine große Nachfrage nach zahlreichen neuen elektrischen Geräten. Da das Lohnniveau der meisten Bürger nach wie vor jedoch sehr gering war, mussten die neuen Produkte fast ausschließlich über Kredite finanziert werden. Nun war die erste „große Stunde der Teilzahlung“ gekommen. Erstmals überwogen die Käufe auf Raten die der Barzahler in vielen Bereichen. Im Jahre 1930 beispielsweise wurden rund 75 Prozent der amerikanischen Waschmaschinen, in etwa 65 Prozent der Staubsauger, knappe 75 Prozent der Radios sowie über 80 Prozent der Grammophone auf Basis der Teilzahlung verkauft.³³ Ähnlich sah es abseits der Elektroindustrie aus. 25 Prozent des verkauften Schmucks, 60 bis 75 Prozent aller Fahrzeuge sowie rund 90 Prozent aller verkauften Möbelstücke verließen die amerikanischen Geschäfte auf Grund einer Ratenzahlungsvereinbarung.³⁴ Trotz ihres kriegsbedingten Rückstandes begannen auch die europäischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätsanbieter ihre Netze und Kundenstöcke zu erweitern. Dabei traten sie zumeist gleichzeitig als Anbieter elektrischer Geräte auf. Die Berliner Elektrizitätswerke „Bewag“ sowie der örtliche Gasanbieter „Eltgas GmbH“ konnten in den 1920er Jahren einen jährlichen Absatz von mehreren Millionen elektrischen Apparaten erreichen.³⁵ Dies war besonders in der krisengebeutelten Nachkriegszeit nur durch die Gewährung von Teilzahlungskrediten möglich.

In dieser Zeit begann aber auch eine Revolution auf dem Werbemarkt einzusetzen. Da trotz der Möglichkeit der Teilzahlung noch viele Menschen zögerten, ihr Geld für die neuen Produkte auszugeben, nutzten Unternehmen nun zunehmend die Massenmedien, um Konsumenten mit einer wahren „Flut von Werbeanzeigen“ zu überschütten.³⁶ Hierbei kam ihnen zu gute, dass mit dem Radio, einer weiteren äußerst erfolgreichen Erfindung, eine hervorragende zusätzliche Basis für Werbeeinschaltungen geboten war. Am Ende der 1920er Jahre verfügten bereits 39 Prozent aller amerikanischen Haushalte zumindest über ein Radio.³⁷

Auch in dieser Periode gab es wiederum eine dominierende Branche im Teilzahlungsbereich. Galt für die Vorkriegszeit noch die Nähmaschine als „Schrittmacher

³² Federal Reserve Bank of Boston (Hrsg.), Credit History.

³³ Calder, American Dream, S. 201.

³⁴ Ebd., S. 201.

³⁵ Bleise, Teilzahlung, S. 37.

³⁶ Federal Reserve Bank of Boston (Hrsg.), Credit History.

³⁷ Ebd.

des Abzahlungsbereichs³⁸, war es in der Zeit nach dem Krieg wohl unumstritten die Automobilindustrie. Diese war bis zum Jahr 1920 zu einem beachtlichen Wirtschaftsfaktor herangewachsen und bis dahin noch größtenteils ohne Teilzahlungsfinanzierung für Konsumenten ausgekommen. Im Jahre 1900 betrug die Summe aller Kraftfahrzeuge in den Vereinigten Staaten beispielsweise noch rund 8.000 Stück, 20 Jahre später hatte sich diese Zahl bereits auf über 8.100.000 Stück erhöht.³⁹ Um den Verkauf noch weiter anzukurbeln, griffen nun auch die Automobilhersteller auf die Möglichkeit der Teilzahlung zurück.

Zur Deckung des enormen Kapitalbedarfs der hochpreisigen Fahrzeuge mussten allerdings eigene Finanzierungsfirmen gegründet werden. Prinzipiell gab es zu dieser Zeit zwei Arten solcher Unternehmen. Zum einen waren dies unabhängige zumeist lokale Finanzierungsunternehmen, die teilweise schon Erfahrung in der Branche hatten. Andererseits gründeten die großen Automobilhersteller eigene Tochterunternehmen, die ausschließlich der Finanzierung der verkauften Autos dienten.⁴⁰ Der große Unterschied zwischen den beiden Unternehmenstypen bestand in Akzeptanz und Reichweite ihres Wirkens. Insgesamt gab es zwar im Jahre 1925 bereits 1.500 solcher Firmen in den Vereinigten Staaten. Der überwiegende Teil der Finanzierungen wurde aber über die wenigen Gesellschaften der Autohersteller getätigt, die den großen Vorteil hatten, landesweit tätig sein zu können.⁴¹

Zu den ersten Autoproduzenten, die sich der Finanzierung ihrer Produkte zuwandten, gehörte John Willys, der im Jahre 1915 zu diesem Zweck die „Guaranty Securities Company“ (G.S.C) gründete.⁴² „General Motors“ (GM) folgte 1919 mit der Gründung der „General Motors Acceptance Corporation“ (GMAC).⁴³ Henry Ford hatte sich zunächst jahrelang gegen diese Art der Finanzierung gewehrt, musste allerdings 1928 den Wünschen des Marktes nachgeben und ebenfalls eine firmeneigene Finanzierungsgesellschaft, die „Universal Credit Corporation“ gründen.

Auf dem deutschen Markt erschienen KFZ-Finanzierungsgesellschaften erstmals mit der Expansion der GMAC nach Europa im Jahre 1925. Erstes heimisches Unternehmen war die „Allgemeine Finanzierungs AG“ mit Sitz in Rüsselsheim, die von der „Adam Opel AG“ gegründet wurde. Als allgemeiner Finanzierer der restlichen Autohersteller

³⁸ Bleise, Teilzahlung, S. 33.

³⁹ Federal Reserve Bank of Boston (Hrsg.), Credit History.

⁴⁰ Martha L. Olney, Credit as a Productio-Smoothing Device. The Case of Automobiles 1913–1938, in: *The Journal of Economic History* 49 (1989), Heft 2, S. 377–391, hier S. 382.

⁴¹ Olney, Credit, S. 377.

⁴² Ebd., S. 382.

⁴³ John P. Watkins, Corporate Power and the Evolution of Consumer Credit, in: *Journal of Economic Issues* 34 (2000), Heft 4, S. 909–932, hier S. 917.

wurde 1926 schließlich die „Kreditanstalt für Verkehrsmittel AG“ mit Sitz in Berlin geschaffen.⁴⁴

Da die Barzahlung bei Automobilen bislang nur den Besserverdienern möglich gewesen war, eröffnete sich nun vor allem den Empfängern mittlerer Einkommen die neue Welt der Mobilität.⁴⁵ Die Möglichkeit der Teilzahlung wurde auch in dieser Branche eifrig genutzt. Im Jahre 1920 finanzierte GMAC noch Fahrzeuge im Wert von 25,7 Millionen Dollar. Bereits neun Jahre später war der Finanzierungsbedarf auf über 400,8 Millionen Dollar angestiegen.⁴⁶ Am Ende der 1920er Jahre wurden schließlich bereits 60 bis 70 Prozent aller Autoverkäufe der Vereinigten Staaten auf dem Weg der Teilzahlung getätigt.⁴⁷

Interessant ist dabei das Vorgehen der kreditgebenden Firmen. Kunden mussten beim Autohändler eine Ratenzahlung unterschreiben, welche dieser dann an die Finanzierungsgesellschaft weiterverkaufte. Die Hauptaufgabe bestand also im Aufkauf der von den Händlern abgeschlossenen Teilzahlungsverträge. Das Hauptrisiko lag in dieser Zeit noch bei den Händlern, da sie im Falle der Zahlungsunfähigkeit ihrer Kunden zwar das Auto zurückerhielten, dafür aber auch die Raten weiter zahlen mussten.⁴⁸

Ein erster großer „Dämpfer“ wurde der zunehmenden Verwendung der Teilzahlung mit der großen Wirtschaftskrise von 1929 und ihren Folgen erteilt. Durch „eingefrorene Außenstände, wertlose Zessionen und enorme Umsatzrückgänge“ mussten viele Kreditinstitute ihre Zahlungen einstellen oder zumindest drastisch reduzieren.⁴⁹ Für Länder wie Deutschland sollte dieser Rückgang schließlich so bedeutend sein, dass er bis in die 1950er Jahre nicht mehr aufgeholt werden konnte.⁵⁰

Fazit

Die schrecklichen Ereignisse des Zweiten Weltkrieges warfen Europa in vielen Bereichen zurück. Besonders deutlich wird dies auch beim Massenkonsum und dessen Finanzierung. In Amerika, das von den Auswirkungen beider Kriege zumindest im eigenen Land verschont blieb war, entwickelten sich die Konsumgesellschaft kontinuierlich weiter. So lebten im Jahre 1950 bereits über 64 Prozent der US-Bevölkerung in

⁴⁴ Bleise, Teilzahlung, S. 37.

⁴⁵ Federal Reserve Bank of Boston (Hrsg.), Credit History.

⁴⁶ Charles E. Persons, Credit Expansion 1920 to 1929 and its Lessons, in: *The Quarterly Journal of Economics* 45 (1930), Heft 1, S. 94–130, hier S. 114.

⁴⁷ Calder, American Dream, S. 201.

⁴⁸ Olney, Credit, S. 380.

⁴⁹ Bleise, Teilzahlung, S. 40.

⁵⁰ Ebd., S. 40.

den urbanen Zentren des Landes.⁵¹ Im Jahre 1920 waren es noch rund 50 Prozent und im Jahre 1890 sogar nur 35 Prozent gewesen.⁵² Was in Amerika vor dem Krieg geschah, sollte Europa danach in beschleunigter Form durchleben. Bereits nach einigen Jahren des Wiederaufbaus wird es mit der amerikanischen Konsumgesellschaft gleichziehen.

Blicken wir nun kurz auf die Anfangsphase der Teilzahlung zurück. Im ausgehenden 19. Jahrhundert begann sich die Welt grundlegend zu verändern. Massenproduktion, Maschinisierung und Elektrifizierung brachten neue Produkte hervor, die breiten Bevölkerungsschichten das Leben stark vereinfachten. Das Problem zu der Zeit war jedoch, dass weite Teile der Bevölkerung noch nicht genügend Mittel hatten, um sich mit diesen neuen Produkten versorgen zu können. Da Unternehmen allerdings immer mehr Waren zu immer günstigeren Preisen herstellten, welche innerhalb der begrenzten herkömmlichen Konsumentenschicht nicht mehr absetzbar waren, mussten sie unweigerlich ihre Kundenstöcke erweitern. Eines der Hauptmittel dafür war die Finanzierungsform der Teilzahlung, bei der mit dem „zukünftigen Einkommen von Konsumenten“ spekuliert wurde. Da bis dahin breite Kreise der Bevölkerung noch nicht als potentielle Kunden gesehen worden waren, eröffneten sich den Unternehmen schier unbegrenzte neue Absatzmärkte. Die große Landflucht dieser Zeit und die damit verbundene Bevölkerungsverschiebung vom Land (Selbstversorger) zur Stadt (Lohnempfänger und dadurch Konsumenten) tat noch ihr Übriges, um die potentielle Kundengruppe der Unternehmen drastisch ansteigen zu lassen.

Der dramatische Anstieg der Teilzahlungsgeschäfte in den 1920er Jahren sollte die Welt schließlich nachhaltig verändern. Die Produktion zahlreicher, preiswerter Elektrogeräte verlangte eine flächendeckende Elektrifizierung Europas und Amerikas. Hierdurch vereinfachte sich erstmals auch für breite Schichten das Leben spürbar. Gleichzeitig wurde durch die Entdeckung der breiten Masse als potentielle Käuferschicht ein bedeutender Absatzmarkt geschaffen. Durch die wachsende Nachfrage stieg auch der Personalbedarf der Unternehmen. Dies führte zu einer höheren Beschäftigungsrate in Bereichen außerhalb der Landwirtschaft und somit zu unserer heutigen Wohlstandsgesellschaft.

Die Einführung der Teilzahlung erklärt sich also einerseits mit dem Wunsch der Unternehmen nach einer Erweiterung ihrer Absatzmärkte sowie dem Verlangen der Konsumenten nach neuen Produkten. Andererseits kann darin auch der erfolgreiche Versuch erkannt werden, Konsumenten zu disziplinieren. Unternehmen bekamen schließlich für ihre Waren nicht einfach nur Geld, sie erhielten zusätzlich noch etwas

⁵¹ Gustav Fochler-Hauke (Hrsg.), *Der Fischer Weltatmanach 1960. Zahlen – Daten – Fakten*, Frankfurt 1959, S. 168.

⁵² Federal Reserve Bank of Boston (Hrsg.), *Credit History*.

sehr wertvolles – einen Anspruch auf Teile des zukünftigen Einkommens ihrer Kunden.⁵³ Dies führte nach dem Wirtschaftshistoriker John P. Watkins schließlich dazu, dass die Konsumenten nicht mehr völlig frei in ihrer Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit waren, da sie nun auch die Rückzahlung ihrer Verbindlichkeiten berücksichtigen mussten.⁵⁴

Literatur

Bär, Johannes, Teilzahlung im Wandel der Zeit. Von der Kreditanstalt für Verkehrsmittel AG zur Diskont und Kredit AG 1924–1951, München 2000.

Bleise, Hansjoachim, Geschichte der Teilzahlung, in: Wirtschaftsverband Teilzahlungsbanken (Hrsg.), Handbuch der Teilzahlungswirtschaft, Frankfurt 1959, S. 29–48.

Calder, Lendol Financing the American dream. A Cultural History of Consumer Credit, Princeton 1999.

Chessel, Marie-Emanuelle, From America to Europe. Educating Consumers, in: *Contemporary European History* 11 (2002), Heft 1, S. 165–175.

Cohen, Lizabeth, A Consumers' Republic. The Politics of Mass Consumption in Postwar America, New York 2003.

Federal Reserve Bank of Boston (Hrsg.), Credit History. The Evolution of Consumer Credit in America, [[http://www.bos.frb.org/educations/ledges/ledges04/sprsum/credit history.htm](http://www.bos.frb.org/educations/ledges/ledges04/sprsum/credit%20history.htm)], o.D., eingesehen 21.04.2009.

Fochler-Hauke, Gustav (Hrsg.), Der Fischer Weltalmanach 1960. Zahlen–Daten–Fakten, Frankfurt 1959.

Lynn, Robert A., Installment Credit before 1870, in: *The Business History Review* 31 (1957), Heft 4, S. 414–424.

O'Leary, James, Consumption as a Factor in Postwar Employment, in: *The American Economic Review* 35 (1945), Heft 2, S. 37–55.

Olney, Martha L., Credit as a Production-Smoothing Device. The Case of Automobiles 1913–1938, in: *The Journal of Economic History* 49 (1989), Heft, S. 377–391.

Olney, Martha L., When your word is not enough: Race, Collateral, and Household Credit, in: *The Journal of Economic History* 58 (1998), Heft 2, S. 408–431.

Persons, Charles E., Credit Expansion 1920 to 1929 and its Lessons, in: *The Quarterly Journal of Economics* 45 (1930), Heft 1, S. 94–130.

⁵³ Watkins, Corporate Power, S. 909.

⁵⁴ Ebd.

Pöhlmann, Robert, *Die Überbevölkerung der antiken Großstädte im Zusammenhang mit der gesamten städtischen Zivilisation*, Leipzig 1884.

Postan, M., *Credit in Medieval Trade*, in: *The Economic History Review* 1 (1928), Heft 2, S. 234–261.

Watkins, John P., *Corporate Power and the Evolution of Consumer Credit*, in: *Journal of Economic Issues* 34 (2000), Heft 4, S. 909–932.

Philipp Strobl ist an der Universität Innsbruck in das PhD Programm (Geschichte) inskribiert. Von 2008 bis 2009 war er Stipendiat des SFB Himat. Seit 2009 Forschungsätigkeit als „Botstiper fellow“ an der University of New Orleans zum Thema Migrationsgeschichte. P.Strobl@student.uibk.ac.at

Zitation dieses Beitrages

Philipp Strobl, *Creating Consumers – Globalgeschichte der Teilzahlung bis 1939*, in: *historia.scribere* 2 (2010), S. 185–197, [<http://historia.scribere.at>], 2009–2010, eingesehen 1.4.2010 (=aktuelles Datum).

© Creative Commons Licences 3.0 Österreich unter Wahrung der Urheberrechte der AutorInnen.